

## Ein Keim, der krank macht

Herr Westphal, ein leitender Angestellter, sitzt um 9:00 Uhr morgens in seinem Büro: Die Sekretärin meldet den Chef per Telefon auf Leitung zwei, das Handy klingelt parallel, der PC zeigt den Eingang von 43 neuen E-Mails und die Börsenkurse, die permanent über den Bildschirm flimmern, zeigen eine steile Abwärtsbewegung. Herr Westphal presst sich die Hand auf den höllisch brennenden Magen, Übelkeit überkommt ihn und Krämpfe im Bauch. Sicherlich ist es eine Magenschleimhautentzündung, vielleicht sogar ein Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwür durch all den Stress und Ärger - die „Magenerkrankheit“ halt.

## Doch die Managerkrankheit war einmal...

Denn dann hat sich in den letzten 20 Jahren eine Revolution ergeben.

1983 haben erstmals der australische Pathologe Dr. Robin Warren und der junge Arzt Dr. Barry Marshall Bakterien auf der Magenschleimhaut beschrieben. Durch einen Selbstversuch Marshalls gelang der Nachweis, dass nicht Stress und Übersäuerung des Magens die wichtigsten Gründe für Magenschleimhaut-Entzündungen, Magengeschwüre und Magenkrebs sind, sondern das neu entdeckte Bakterium. Die Fachwelt glaubte ihnen nicht, denn im Magen befindet sich Magensäure und diese zerstört Bakterien. In der Regel.

## Helicobacter-pylori: Was ist das?

Die Helicobacter-Bakterien sind an diese spezielle Situation im Magen durch verschiedene Mechanismen angepasst: Die Magen-zellen selbst sind zwar gegen die Säure durch eine Schleimschicht geschützt, die Helicobacter-pylori-Bakterien sind allerdings so gut und schnell beweglich, dass sie

den Magenschleim durchdringen können. Sie wandern quasi durch den Schleim hindurch und haften dann an den Magenschleimhautzellen an. Der zweite wichtige Faktor ist, dass sie sich jetzt ein Milieu schaffen können, das die Säure blockiert. Dadurch können sie überleben.

Doch der Streit ging weiter: Nachdem die Fachwelt einsehen musste, dass es sehr wohl Bakterien im Magen geben kann, bestritten sie nun, dass diese irgendeine krankmachende Bedeutung hätten. Man ging davon aus, sie seien so harmlos wie Hautpilze. Barry Marshall lieferte schließlich den entscheidenden Beweis: Er trank einen Saft voller Helicobacter-pylori-Keime. Erst seine eigenen genau dokumentierten Magenschmerzen, Brechanfälle und ähnlichen Beschwerden, die er zum Glück mit Antibiotika im Nachhinein beseitigen konnte, überzeugten die Fachwelt. Im Jahr 2005 bekamen er und Robin Warren den Nobelpreis für Medizin für ihre Entdeckung. „Stress“ als Erklärung für die meisten Magenbeschwerden hatte dann ausgedient.

Die Entdeckung des Helicobacter als Ursache für diese Krankheiten hat unser Denken revolutioniert. Es ist allgemein bekannt, dass der Magen durch Stressfaktoren geschädigt und so anfällig für Keime und Bakterien werden kann. Das betrifft aber insbesondere schwerstkranken Menschen, Verbrennungsopfer und Intensivpatienten. Das „normale“ Magengeschwür ist keine psychosomatische Erkrankung.

## Helicobacter-pylori: Wie gelangt er zum Menschen?

Helicobacter-pylori ist ein weltweit verbreiteter Krankheitserreger. Er ist vor allem in Entwicklungsländern weit verbreitet, aber auch hierzulande sind vor allem ältere Menschen und auch Kinder mit dem

Keim infiziert. Er ist ansteckend, die genauen Übertragungswege der Helicobacter-pylori-Infektion sind jedoch noch nicht eindeutig geklärt. Vermutlich spielen Übertragungen über Mund-zu-Mund-Kontakt, verunreinigte Lebensmittel und Wasser sowie die Übertragung über Haustiere eine Rolle. Als eine häufige Infektionsquelle gilt der enge Kontakt zwischen Mutter und Kind.

## Für jeden gefährlich?

Das Bakterium Helicobacter-pylori verursacht nur bei etwa zehn Prozent der Infizierten Beschwerden, trotzdem ist Helicobacter ein durchaus gefährlicher Krankheitserreger: Das Bakterium kann im Magen eine chronische Entzündung hervorrufen, wodurch Zwölffingerdarmgeschwüre und auch Magengeschwüre sowie Krebserkrankungen entstehen können.

## Schnell testen, rechtzeitig erkennen – Das Testprinzip

Eine Helicobacter-Infektion kann heute eindeutig diagnostiziert werden. Heli-C-CHECK ist speziell für die unkomplizierte Durchführung zuhause entwickelt worden. Der Test richtet sich an Menschen, die unter einem Unwohlsein des Magens mit Begleitsymptomen wie Sodbrennen, Übelkeit, Mundgeruch, Blähungen oder auch Durchfall leiden.

Heli-C-CHECK funktioniert mit einem winzigen Blutstropfen, bereits nach 5-10 Minuten erhält man das Resultat.

Eine Heli-C-CHECK-Packung enthält alles Notwendige für Sicherheit und Zuverlässigkeit. Bei einem positiven Testresultat ist es ratsam, einen Arzt hinzuzuziehen, um mit ihm weitere Therapiemaßnahmen einzuleiten.